

Ferne, fremde Heimat

Missionarische Kurzeinsätze für junge Christen



„Niemand verachte dich wegen deiner Jugend; du aber sei den Gläubigen ein Vorbild im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Glauben, in der Reinheit. Fahre fort mit Vorlesen, mit Ermahnen, mit Lehren, bis ich komme. Lass nicht außer acht die Gabe in dir, die dir gegeben ist“

1.Timotheus 4,12

Der Apostel Paulus hat stets junge Mitarbeiter in sein Team berufen und sie auf seine Missionsreisen mitgenommen. Er gab ihnen Gelegenheit, ihre Begabungen einzusetzen und Gott an der Arbeit zu erleben. Er hat sich in sie als Person investiert und ihnen sogar heikle Aufgaben übertragen.

In dieser biblischen Tradition stehen auch die jungen Christen heute, die über die DMG missionarische Kurzeinsätze machen. Da ist gerade Manja als Ergotherapeutin in Indien, Melanie für Deutsch- und Englischkurse in Japan, Gabriele als Lernhelferin in Zentralasien, Tobias als Radiotechniker im Kongo, Maria in der Kinder- und Jugendarbeit in Spanien, Andreas als Computerfachmann in Argentinien...

Im Jahr 2004 waren 70 junge Christen zu Kurzeinsätzen von 3 Monaten bis 2 Jahren in aller Welt. Jeden Monat erkundigen sich 60 - 90 Interessenten nach Möglichkeiten für einen Kurzeinsatz im Ausland. Jeden Monat reisen Kurzzeitmissionare aus, andere haben ihren Einsatz abgeschlossen und kommen wieder zurück nach Deutschland. Nach dem Einsatz signalisieren mir 30 % der Rückkehrer, dass sie jetzt ernsthaft an einen Langzeiteinsatz denken.

Vorbereitet auf Kurzeinsätze

Immer wieder wurden Menschen von dem Auftrag Jesu und dem Wirken des Heiligen Geistes tief berührt und in Bewegung gesetzt: „Gehet hin in alle Welt und macht zu Jüngern alle Völker“ Matthäus 28,18-20. „Gleichwie mich der Vater gesandt hat, so sende ich Euch“ Johannes 20,21. Heute machen es verschiedene Faktoren jungen Christen besonders einfach, diese Aufforderung Jesu in die Tat umzusetzen.

- Seit 60 Jahren haben wir Frieden in unserem Land und die junge Generation erlebt keine Nation als Feinde.
- Jugendliche knüpfen schon in der Krabbelgruppe Freundschaften mit ausländischen Mitbürgern. Ganz natürlich lernen wir Menschen aus anderen Kulturen schätzen und werden mit ihren Lebensweisen ein wenig vertraut.
- Was immer auch in der Welt passiert – die Presse ist dabei, und wir erleben das Geschehen in den Abendnachrichten mit. Durch Fernsehen, Zeitungen und Internet sind wir mit der ganzen Welt verbunden, erhalten aktuelle Infos aus aller Welt und werden mit unterschiedlichen Lebenswei-

sen vertraut.

- Jugendliche werden bereits in ihrer Kindheit zu selbstständigem Denken und Handeln angeleitet. Dies befähigt, in andere Länder zu reisen und dort zurechtzukommen.
- In der Schule lernen die meisten zwei Fremdsprachen und haben im Alltag viele Möglichkeiten, ihre Sprachkenntnisse einzusetzen. Das eröffnet jungen Christen das problemlose Reisen und die Anpassung in fremden Ländern.
- Flugreisen sind heute so preiswert wie nie zuvor.

Diese Aufzählung lässt sich noch beliebig fortsetzen. Für viele Jugendliche ist es natürlich, für eine bestimmte Zeit ins Ausland zu gehen. „Sehen, riechen, lernen, erleben, mitarbeiten“ heißt die Devise.

Über unsere internationalen Partnerwerke können wir als DMG heute zahlreiche Möglichkeiten für Kurzeinsätze anbieten.

Was Kurzeinsätze im Einsatzland bewirken

Junge Leute sind ein großer Segen für die Menschen im Einsatzland. Eine unserer Missionarsfamilien aus Südostasien schreibt: „Unser Kurzzeitmitarbeiter ist uns eine entscheidende Hilfe beim Unterrichten, ein positiver Faktor in unserer Familie, und er baut mit Brücken zu Menschen seines Alters. Dabei bekennt er seine christliche Position und fordert einige heraus, über Lebens- und geistliche Fragen nachzudenken.“ Eine andere Familie aus dem Kaukasus berichtet: „Wenn wir über unsere Zeit mit Kurzzeitmissionaren nachdenken, so empfinden wir, dass wir oft ohne es zu wissen, Engel beherbergt haben.“ Aus Haiti schreibt unsere Missionarin: „Seit vielen Jahren war es mir ein Anliegen, für die wöchentliche Kinderarbeit in den Gemeinden, erschwingliches Bildmaterial herzustellen. Aber die Zeit reichte mir nie, viele Bilder zu zeichnen. Rahel, die für 9 Monate nach Haiti kam, kann so gut malen. Sie hat in den vergangenen Monaten neben vielen andern Bildern zwei komplette Serien (zum Leben Josephs und des Apostels Paulus) gezeichnet, die wir jetzt drucken lassen.“

Die Kurzzeitkoordinatorin einer unserer Partnermissionen in Lateinamerika schrieb neulich: „Wir sind beeindruckt von der Kurzzeitmissionarin, die du uns geschickt hast. Sie ist zuverlässig, opferbereit und hat eine große Liebe zu Jesus und den Menschen hier. Bitte vermittele uns weiterhin solche Frauen.“ Und ein Koordinator in Südostasien schreibt in seinem Abschlussbericht: „Wir könnten uns eine weitere Zusammenarbeit mit T. sehr gut vorstellen. Er hat die speziellen Qualitäten, die man für einen Langzeiteinsatz in unserem Land braucht: Freundlichkeit, Demut, einfacher Lebensstil und Anpassungsfähigkeit an die Kultur.“ Die Erfahrungsberichte würden Bücher füllen...

Es ist entscheidend, dass der Kurzeinsatz gut geplant und der Teilnehmer sorgfältig vorbereitet ist. Vor und während dem Einsatz braucht er Gebetsunterstützung sowie Hilfestellung bei der Wiedereingliederung in der Heimat. Dann gibt es reiche geistliche Frucht für alle Beteiligten.

Wie Kurzeinsätze die Teilnehmer verändern

Während meiner 15 Jahre Missionsarbeit in Burkina Faso ist mein persönlicher Glaube sehr gewachsen, und ich bin in meiner Persönlichkeit gereift. Ich wünsche mir, dass heute viele junge Christen wenigstens für eine begrenzte Zeit Mission hautnah miterleben. Welch gewaltige Auswirkungen würde dies auch auf unsere Gesellschaft haben.

- Das Vertrauen auf Jesus wird unglaublich gestärkt. Verglichen mit anderen Ländern funktioniert in Deutschland vieles so reibungslos: für jedes Problem ist ein Spezialist greifbar. Doch im Ausland sind wir oft allein auf Jesus angewiesen. Dies vertieft unsere persönliche Beziehung zu ihm.
- Die soziale Kompetenz und Kommunikationsfähigkeit werden ungemein gefördert.
- Wir werden dankbar dafür, wie gut es uns zuhause geht.
- Die Prioritäten im Leben werden neu gesetzt.

Annalena schreibt aus Portugal: „Der Missionseinsatz ist ein Schatz fürs Leben.“ Thilo berichtet aus Indien: „Ich danke Gott, der mir seine Freundlichkeit ... in viel größerem Maße gezeigt hat, als ich es erwartet hatte.“

Kurzeinsätze bereichern die sendende Gemeinde

Zudem werden auch die Gemeinde, Familie, Freunde, Gebetspartner und Unterstützer bereichert. Der Blick für die Welt wird geweitet. Freunde aus dem Jugendkreis sind begeistert und tragen mit; manche entdecken dadurch die Migranten in ihrer Nachbarschaft.

Eine Mutter bezeugt: „Es ist für mich wunderbar zu erleben, wie der himmlische Vater ganz individuell für meine Tochter im Ausland sorgt. IHM kann ich sie getrost anvertrauen.“

Junge Leute, ein Segen für die Missionsgesellschaft

Zudem bringen junge Leute durch ihre unkonventionelle Art auch frischen Wind in Missionsgesellschaften. Das Missionsteam wird bereichert und durch ihre Gaben beschenkt. Missionswerke gewinnen neue junge Freunde.

Kurzeinsätze in der Bibel

Bereits in der Bibel finden wir zahlreiche Kurzeinsätze:

- Josua, Kaleb und 10 weitere Männer wurden zu einer befristeten Erkundungsreise in das fremde Land Kanaan geschickt (4. Mose 13 - 14).
- Gott sandte den Propheten Jona zu einem Kurzeinsatz in die Weltstadt Ninive (Jona 1).
- Jesus sandte seine Jünger zu verschiedenen Kurzeinsätzen (Matthäus 10; Lukas 10).
- Tychikus (Epheser 6, 21f) wurde ausgesandt, um ein Ermutiger zu sein.

Kurzeinsätze sind eines der Werkzeuge des allmächtigen Gottes, um Seinen Namen unter allen Volksgruppen bekannt zu machen.

Möglichkeiten und Grenzen von Kurzeinsätzen

Sicher gibt es auch Einsatzorte und Aufgaben, die nicht für einen Kurzzeitmissionar geeignet sind. Dies gilt es als Missionsverantwortliche zu erkennen und zu beachten.

Kurzeinsätze und Langzeiteinsätze können nicht miteinander verglichen werden, sondern ergänzen sich gegenseitig. Beide haben ihre speziellen Chancen und Herausforderungen. Darum planen Missionsgesellschaften bewusst die Zusammenar-

beit von Kurz- und Langzeitmissionaren. Aus Kenia schreibt dazu Familie Niehausmeier: „Als Familie haben wir in den letzten zwei Jahren 7 Kurzzeitmissionare bei uns in Nairobi in der Arbeit gehabt. Für uns war es eine gute und schöne Herausforderung, die jungen Leute beim Kennenlernen und Einleben in eine neue Kultur und den Alltag von Missionsarbeit zu begleiten. Durch ihre sehr verschiedenen Begabungen und Interessen (vom Theologen über Buchhändlerin bis zur Kinderkrankenschwester und Computerexperten) haben wir in unserer Arbeit von ihnen sehr profitiert. Ebenso war es für unsere kenianischen Mitarbeiter eine schöne Erfahrung, mit den unterschiedlichen deutschen Kurzzeitmissionaren zusammen zu arbeiten, sie mit ihren verschiedenen Ansichten und Einstellungen kennenzulernen und von der praktischen Hilfe der Einzelnen zu profitieren. Für uns persönlich war es eine wertvolle Erfahrung, mit jungen Leuten, die Interesse an Mission mitgebracht haben, zusammen zu sein. Wir hoffen, sie ein bisschen in die Welt des Missionslebens eingeführt zu haben.“

Die Ernte ist groß! Bitten wir den HERRN der Ernte, dass ER Arbeiter in Seine Ernte sende! Möchte Jesus vielleicht auch Sie senden? Gerne beraten wir Sie über Einsatzmöglichkeiten. Die Voraussetzungen sind in unserer Webpage (www.DMGint.de) genannt.

Kurzeinsatzmissionare brauchen zudem unser Gebet. Sie benötigen unsere Begleitung und Unterstützung. Manche brauchen auch unsere Ermutigung, um so ein Glaubenswagnis einzugehen. Gebraucht Jesus vielleicht auch Sie, um einer jungen Person eine Berufung auszusprechen – und wer weiß, was sich daraus alles noch ergeben wird.

Erika Keller



Buchenauerhof
74889 Sinsheim
Tel. 07265-9590
Email: Shortterm@DMGint.de
Internet: www.DMGint.de